



## FIGURAMA – internationaler Gemeinschaftsakt Im Oktober 2007 wurden Aktstudien aus elf europäischen Hochschulen im Mainzer Rathaus präsentiert

von Valy Wahl

Ausstellung: Figurama 2007 im Mainzer Rathaus

Das Projekt FIGURAMA ist ein Plädoyer für das Zeichnen. Leidenschaft und Gefühle werden durch den Körper zum Ausdruck gebracht. Der Akt und seine gestalterischen Möglichkeiten werden in Studien von den Studierenden verschiedener Hochschulen präsentiert. Spannend sind die unterschiedlichen Sichtweisen und Arbeitsmethoden der Lehrenden zu studieren.

Ein Novum bei der FIGURAMA-Ausstellung, die am 5. Oktober 2007 im Mainzer Rathaus eröffnet wurde, war, dass dieses Mal auch andere Medien vorgestellt wurden, die sich mit dem Thema „Mensch und Raum“ beschäftigten: Illustration (betreut von Prof. Rissler), Buchgestaltung (betreut von Prof. Pape), Fotografie (betreut von Prof. Enders), Designprojekte (betreut von Prof. Osterspey), Trickfilm (betreut von Prof. Silvie Pagé) und Kurzfilm (betreut von Prof. Jahn).

Das „Zeichnen“ mit der Hand zu stärken und sichtbar zu machen, ist Sinn des Projektes FIGURAMA, da für jede gestalterische Arbeit Fähigkeiten des „Zeichnens“ als Basis vorausgesetzt werden.

### Langjährige Zusammenarbeit

Eine freundschaftliche Partnerschaft, die sich seit 1990 entwickelte, verbindet die FH Mainz, Fachbereich Gestaltung, mit der Universität für angewandte Kunst in Prag. Der attraktive Austausch mit werblichen Konzepten und dem gestalterischen Design für Produkte, der seit 1995 mit Studierenden und ihren Professoren

hervorragend funktionierte, ist nun leider im Sommersemester 2007 wegen mangelnder Finanzen und personeller Veränderungen beendet worden.

Das Projekt FIGURAMA steht über den bürokratischen Zwängen und trägt den künstlerischen Gedanken des Zeichnens und knüpft damit eine gute Zusammenarbeit weiterhin mit uns und den internationalen Kollegen. Das figurative Zeichnen wird an verschiedenen Hochschulen und Akademien gepflegt. Besonderer Dank gilt hier Boris Jirku und Karel Pokorny, die FIGURAMA im Jahr 2001 zunächst in kleinem Kreis begonnen haben und

mittlerweile über 10 internationale Hochschulen für FIGURAMA gewinnen konnten. Deshalb wünschen wir den Organisatoren weiterhin dauerhaft Energie und die notwendige Souveränität für das Projekt FIGURAMA, da die Einmaligkeit der internationalen figurativen Studien als Sammlung einen hohen pädagogischen Wert darstellt. Als Fachhochschule, Fachbereich Gestaltung, als Studiengang Kommunikationsdesign genießen wir es seit 2003, figurative studentische Studien in diesem Rahmen präsentieren zu können. Die Einladung nach Wien, zu FIGURAMA kommen zu sollen, war eine große Überraschung. Die

Kollegen von Prag, Brünn und Wien akzeptieren bis heute unsere Arbeiten. Im Jahr 2005 konnten wir uns erstmals revanchieren und FIGURAMA 2004 im Mainzer Rathaus vorstellen. Eine stattliche Anzahl von Dozenten begleiteten die Eröffnung und den Workshop in der FH damals. Wir berichteten im FORUM (1/ 2006) ausführlich darüber. Im Oktober 2007 hatten wir die Ehre, die neue internationale Sammlung von FIGURAMA 2007 diesmal in Mainz und nicht in Tschechien zu eröffnen.

Die Vernissage am 5. Oktober 2007 um 18.00 Uhr im Mainzer Rathaus war sehr gut besucht, auch der Presse war ein großes Lob zu entnehmen. Bernd Herdam als Vertreter des Kulturdezernates, Prof. Dr. Gerhard Muth, Präsident der FH Mainz, Karel Porkorny aus Brünn, Felix Scheinberger, stellvertretender Professor für Zeichnen und Illustration vom Studiengang Design und ich führten in die Ausstellung ein.

#### Schule des Sehens

Als Gast konnten wir den Kulturratsherrn Konsul Dr. Martin Barton von der Botschaft der Slowakischen Republik empfangen. Die Professoren aus Brünn: Karel Prokorny, aus Pilsen: Frantisek Steker und Bedrich Kozman, aus Bratislava: Jan Fekete und Stanislav Buban, aus Prag-Akademie: Marketa Urbanova und Marek Skubal (der beste Student 2007 für Zeichnen) und aus Katowice: Jan Karbowiczek und

**Eröffnungsrede zur Ausstellung Figurama 2007 in Mainz:**  
v.l.: Frantisek Steker, Karel Prokorny, Prof. Dr. Muth, und Jan Fekete



**Zeichenworkshop mit Prof. Valy Wahl**

Pawel Medrek waren schon zum Aktworkshop am 3. Oktober angereist.

Über 50 Studierende der FH Mainz aus den Studiengängen Kommunikationsdesign, Innenarchitektur und Architektur zeichnen mit drei Modellen in der Aula der FH in der Holzstraße, betreut von den Gastdozenten, mit viel Freude und Ernsthaftigkeit.

Aktzeichnen sollte und könnte für diese o.g. Studierenden eine permanente Übung und eine Lehre des Sehens sein. Ein gemeinsames interdisziplinäres Angebot könnte installiert werden, um den Hunger nach diesen Grundlagen des Zeichnens, den alle Studierenden haben, zu stillen.

#### „Figurama“- Beteiligte Hochschulen

Vysoká škola umělecko-průmyslová v Praze  
Akademie für angewandte Kunst Prag

Fakulta architektury Vysokého učení technického v Brně  
Fakultät für Architektur der Technischen Universität Brünn

Universität für angewandte Kunst Wien

Fakulta výtvarných umění Vysokého učení technického v Brně  
Fakultät für bildende Kunst der Technischen Universität Brünn

Fachhochschule Mainz

Ústav umění designu Západočeské univerzity v Plzni  
Institut für Kunst und Design der Westböhmisches Universität in Pilsen

Akademie výtvarných umění v Praze  
Akademie der bildenden Künste Prag

Vysoká škola výtvarných umění v Bratislavě  
Hochschule der bildenden Künste Bratislava

Birmingham – Southern College, Alabama, USA  
Univerzita Birmingham – Southern Alabama, USA

Akademie výtvarných umění v Katovicích  
Academy of Fine Arts in Katowice

Univerzita Wako, Japonsko  
Wako University, Japan



## Meinungen von Studierenden der FH Mainz:

### Andreas Gaschka

Heute, nach vier Semestern Studium und zwei Praxissemestern, bei denen ich sehr viel am Rechner saß und für 3D-Animationen und Compositing zuständig war, ist mein Interesse an Zeichnung und Illustration größer denn je, denn egal ob in der Film- oder Spielindustrie, die Ideen entwickelt man auf dem Papier. Erst wenn die Geschichte oder der Charakter hier überzeugen kann, schmeißt man die Produktionsmaschine an, in der man, nach Abnahme der ursprünglichen Idee, nur noch wenig Spielraum aber viele technische Hürden hat.

Für das Hauptstudium möchte ich nun meinen Schwerpunkt auf Illustration und Animation setzen. Um beides flexibel und auf hohem Niveau zu meistern, ist ein umfassendes Studium der menschlichen Figur die Grundlage und Basis, weshalb ich mich dieses Semester für diesen Aktkurs entschieden habe, und nun, nach anderthalb Monaten, auch schon erste Effekte auf meine private Arbeit erkennen kann.

### Fabian Gilgamesch Knöbl

Die Zeichnung steht für mich in dieser glatten, perfekten photoshopgeschönten Welt, für eine Ästhetik des Fehlers, eine

Form von Wärme und Unbeholfenheit. So geht es mir bei meinen Zeichnungen auch nicht primär um Genauigkeit, sondern um Ausdruck – Authentizität statt Perfektion, wenn man so will.

### Raimund Frey

Mir kam der Mensch stets wie ein Fremdkörper in der Natur vor. Menschen und auch menschliche Bauwerke greifen in die Natur ein, verändern sie und zerstören sie. Als Kind und Jugendlicher hatte ich deshalb nicht das Bedürfnis, sie darzustellen. Inzwischen hat sich das geändert.

Wenn ich zeichne, sehe ich den menschlichen Körper als Objekt. Ich versuche mir nicht vorzustellen, was das für ein Mensch ist, der dort posiert. Was er denkt, fühlt, welchen Beruf er ausüben mag, was auch immer. Ich sehe nur den Körper, bewundere das Zusammenspiel von Muskeln, Sehnen, Adern, Gelenken, Knochen. Ich versuche, Muskeln, Fett und Knochen unter der Haut zu sehen und übertreibe (oft unbewusst), so dass die Person auf dem Bild kräftiger, dicker oder knochiger ist als im Original. Dabei kommt mir eine möglichst starke Licht-Schattensituation natürlich sehr gelegen.

### Kristina Will

Zeichnen ist Sehen mit der Hand. Etwas durch das Betrachten neu kennenlernen

### Sebastian Koch

Zeichnen ist: übersetzen, übertragen, umwandeln, verwandeln, weglassen, interpretieren, auffassen, erfassen, verstehen,

festhalten, ergreifen, festigen, konservieren, haltbar machen, wiederholbar machen, zeigbar und reduzierbar machen, sehen, wahrnehmen, durchdringen, erfüllen, bewusst machen, Sinn geben, etwas aussagen, konkret werden, trennen, teilen, Gegensätze schaffen, hinterfragen und zum Thema machen.

### Wioleta Salo

Ich sehe das Zeichnen als eine unverzichtbare Grundlage und mir ist bewusst, dass dies heutzutage eine sehr konservative Haltung ist.

### Florian Schmitt

Zeichnen ist für mich etwas, das mich schon mein ganzes Leben begleitet hat. Ich sehe es daher als einen Teil von mir, den ich schlecht wegdenken kann. Es ist zum einen ein Ausdrucksmittel, zum anderen aber auch eine Herausforderung, die wohl niemals enden wird, also ein Weg, an dem kein wirkliches Ziel absehbar ist.

Zeichnen ist oft ein nicht wirklich greifbarer oder erklärbarer Vorgang, es kann frustrieren oder auch Spaß machen. Oft gelingt es nicht wie gewünscht und entwickelt eine Art Eigenleben. Es passiert teilweise wie von selbst, teilweise als Ergebnis langer Übung.

Figürliches Zeichnen oder Aktezeichnen habe ich schon immer als einen fundamentalen Aspekt des Zeichnens oder Zeichnenlernens gesehen.

Zudem ist das Skizzieren eine der schnellsten Möglichkeiten, ein Konzept oder eine Idee schnell auf das Papier zu bringen.



Felix Scheinberger vor der Staffelei



Von links: Konsul Dr. Barton - Slow. Rep., Karel Prokorny - Brün, Bedrich Kozman und Frantisek Steker - Pilsen, Jan Fekete, Bratislava, Valy Wahl - Mainz, Stanislav Bugan - Bratislava, Jan Karbowniczek - Katowice, Marek Skubal - Prag, Marketa Urbanova - Prag

Im Gespräch: Prof. Hartmut Jahn, Prof. Dr. Gerhard Muth und Prof. Valy Wahl

## Es bleibt die Verletzlichkeit des Körpers – Betrachtungen zum Aktzeichnen

Ab Ende des 19. Jahrhunderts wurde durch die sogenannte Lebensreform ein neues Körperbewusstsein propagiert. Zu den begeisterten Anhängern der aufkommenden Nackt- und Körperkultur zählten die Künstler. Das künstlerische Interesse an lebensechten Körpern, verbunden mit einem emotionalen Ausdruck und einer unverwechselbaren spontanen Gestik, wuchs unaufhörlich. Die Arbeit mit klassisch posierenden Modellen wurde als verstaubt und überholt empfunden. Man befreite sich vom traditionellen Akt und beschritt im ästhetischen Experiment neue formale Wege.

Natürlich gefasste Hautfarbe wird man im Akt vergebens suchen, stattdessen

erstrahlt eine farbig sprühende Vitalität. Körperliche Zerrissenheit tritt nun an die Stelle der natürlichen Wiedergabe eines intakten sinnlichen Körpers. Es bleibt die Verletzlichkeit des Körpers, sowie darüber hinaus werden wir mit gealterten und greisen Körpern konfrontiert, die unsere von den Medien geprägten Wahrnehmungsmuster auf eine harte Probe stellen. Relevant ist die malerische oder zeichnerische Umsetzung des Körpers. Schönheit und Anmut werden vernachlässigt, nicht um der Deformation willen, sondern zugunsten freier künstlerischer Bildlösungen. Die schwüle Erotik spielt bei dem ernsthaften Aktstudium keine Rolle. Jedoch kann es sein, dass das Ziel des Malens oder das des Betracht-

tens des Bildes eines Aktes zu einem rundum sinnlichen Erlebnis werden kann. Es ist nicht nur die Lehre der Proportion und der Verkürzung, sondern das Interesse liegt auch auf den neu zu gestaltenden Ansätzen, die erprobt werden wollen.

### Offensive Nacktheit

Die Blätter der Mainzer Ausstellung präsentieren weibliche und männliche Akte in entspannten Posen des Sitzens und des Stehens mit bisweilen tänzerischer Anmut. Ihre Farbgebungen machen die Zartheit der Körperoberfläche sinnlich erfahrbar. Spärliche Striche deuten die Physiognomie bestenfalls an. Die Aufmerksamkeit der Studie-

Ein Novum bei der FIGURAMA-Ausstellung - der Einsatz anderer Medien ... Fotografie, Trick- und Kurzfilm





**Offensive Nacktheit: selbstbewusst und lebendig ...**

renden ist ganz auf die Körperbewegung gerichtet und fixiert, wie in einer Momentaufnahme, die spontan eingenommene Gebärde. Dabei entsprechen die mit lockerer Hand zum Teil mehrfach gesetzten Umrisslinien ganz der fließenden Bewegung der Modelle, die in vibrierender Kontur nachzuschwingen scheint.

Der Körper des Menschen, des Mannes und der Frau, ist nicht schamhaft posierend dargestellt, sondern mit einer offensiven Nacktheit, selbstbewusst und lebendig. Das Tabuisierende wird entblößt, das weibliche wie männliche Geschlecht wird zur Schau gestellt, nichts wird verhüllt. Die Farbe wird zur Hervorhebung der Bildmotive eingesetzt.

Natürliche Sinnlichkeit, erotischen Ausdruck und emotionale Regungen zu zeigen, ist heute immer noch in bestimmten Gesellschaften anrührig und wird leider von den schnelllebigen Medien der Werbung schamlos ausgenutzt.

Malerische und zeichnerische Techniken verhelfen dem Wahrnehmen, verschiedene Positionen einzunehmen. Gewohnte äußere Erscheinung wird

durch den weichen flüssigen Stil in den Konturen beschwingt und verleitet die Blicke, in das Volumen des Körpers zu gehen. Locker fließt der Pinsel oder die Kreide vom Inneren des Körpers über den Bildträger und vermittelt den spontanen Zugriff auf das Gesehene. Der Körper löst sich in eine malerische und/oder strukturierte Fläche auf. Rhythmus und Arbeitsgerät schlagen sich formal nieder, so entstehen abstrakte Charaktere, die die Figur bzw. den Menschen eigenwilliger personifizieren. Wichtig ist, dass jeder junge Begabte, der Künstler, Designer oder Architekt werden will, die Chance haben muss, sich an der menschlichen Gestalt zu erproben.

Ganzheitlich wird die Wahrnehmung trainiert. Bewegung und Statik wird in ihrem Gleichgewicht nach ihrer Funk-



**Buchgestaltung bei Prof. Pape**





... ein respektvoller Umgang mit dem menschlichen Körper

tion proportional glaubwürdig sichtbar gemacht. Das macht das Studium mit lebenden Modellen aus, dass keine werbenden, eingeladenen Signale gesendet werden, sondern eher provozierende und zugleich kühle, distanzierte, sachliche Studien entstehen.

Die Ausstellung spricht für die Studie des Aktes und nicht für Kunstwerke mit ausgeprägter Thematisierung, obwohl eine Annäherung einer individuellen Thematik versucht wird. Die Lehre dient nicht der klassischen und ideal präsentierten Schönheit, sondern der Lehre des realen Sehens und der würdevollen Selbstverständlichkeit des Studiums und spiegelt den respektvollen Umgang mit dem menschlichen Körper „Akt nackt“.

Den Geist des Lehrprogramms des Aktstudiums und seine Methoden, wie

er inhaltlich positioniert ist, können Sie, liebe Leser, in den jährlich erschienenen Katalogen nachlesen, in denen Essays der Kollegen der verschiedenen Hochschulen zu finden sind. Sie werden feststellen, dass die Methoden und die Ergebnisse unterschiedlichen Charakters sind, deshalb fließt die Energie dieses Projektes zu einer sinnvollen Arbeit zusammen und ihre imposante Erscheinung macht Mut, die zeichnerische Studie mit dem Akt national zu fördern und international zu intensivieren. So werden wir auch mit dieser FIGURAMA-Ausstellung das elementare Aktstudium herzhaft verteidigen.

**Fortführung erwünscht**

Ich wünsche FIGURAMA, mit seiner kreativen Energie, dem Zeichnen in der

Lehre und in der Praxis ein weit wirkendes Comeback. Dank an Herrn Fellhauer mit seiner hilfreichen Mannschaft und Dank an die Stadt Mainz, Herrn Oberbürgermeister Beutel, den Kulturdezernenten Krawietz und Herrn Herdam, dass wir in vollem Umfang in den Räumlichkeiten des Rathauses zu Gast sein durften. Ich denke, wir waren mit unserer Präsentation sehr erfolgreich.

Ich für meine Person muss mich leider aus Altersgründen von FIGURAMA verabschieden und hoffe, dass eine Neubesetzung fürs Zeichnen das so spannende Projekt weiter trägt.

FIGURAMA 2007 wird im April 2008 in Katowice eröffnet, verbleibt dort bis 15. Mai und wird im Oktober 2008 in Bratislava zu sehen sein.

*Valy Wahl*





Ausstellung in Prag –





Oktober 2007 (Fotos Valy Wahl)

